



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

Konzept

für den weiterbildenden Studiengang

Schulsozialarbeit

Master of Arts (M.A.)

Gliederung

1. Allgemeine Angaben	3
1.1 Verantwortlichkeiten.....	3
1.2 Eckdaten	3
2. Profil, Struktur und Gestaltung	4
2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität / Fakultät / des Fachbereiches.....	4
2.2 Profil der Absolvent/-innen des Studiengangs	4
2.2.1 Studiengangsbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent/-innen.....	4
2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven	6
2.3 Profil des Studiengangs.....	7
2.4 Struktur des Studiengangs	7
2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs	8
2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast.....	10
2.7 Internationalität und Regionalität.....	10
3. Betreuung und Beratung	11
3.1 Student Lifecycle	11
3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen.....	12
4. Reflexion und Weiterentwicklung	12
Anhang	14
i. Berufliche Perspektiven.....	14

1. Allgemeine Angaben

1.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Fakultät / Zentrale Einrichtung	Zentrum für Wissens- und Technologietransfer
Studiengangverantwortlicher	Studiengangsleiterin/Studiengangsleiter
Fachstudienberatung	Fachstudienberaterin/Fachstudienberater
weitere beteiligte Fakultäten / Zentrale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input type="checkbox"/> Informatik <input type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input type="checkbox"/> weitere z.B. Externe

1.2 Eckdaten

Englische Bezeichnung der Studiengangsbezeichnung	School social work
Regelstudienzeit	5 Semester
Leistungspunkte	120 Leistungspunkte
Studienbeginn ist möglich	<input type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester
Einordnung Master	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/> weiterbildend

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung beschrieben. Die Studienordnung ist auf der Webseite des Zentralen Prüfungsamts veröffentlicht.

2. Profil, Struktur und Gestaltung

2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität / Fakultät / des Fachbereiches

<p><i>Hinweis zum Ausfüllen: Angabe sofern möglich</i> Der Studiengang lässt sich folgender Kernkompetenz der TU Chemnitz zuordnen:</p>	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau <input type="checkbox"/> Mensch und Technik <input checked="" type="checkbox"/> profilerweiternd
---	--

Profilerweiternd bedeutet, dass der Studiengang über die in den oben genannten Kernkompetenzen der TU Chemnitz hinausgeht. Dies ist der Fall, weil der Fokus auf der Gestaltung von Prozessen des Bildungssystems liegt und einen Beitrag für die Bewältigung aktueller Problemlagen in diesem Bereich leistet. Er steht in einer guten Passung zu den entsprechenden aktuellen Stellungnahmen von den Kultusministerien der Länder und der Leitlinien für Schulsozialarbeit, wie sie vom Kooperationsverbund Schulsozialarbeit veröffentlicht wurden. Dies umfasst die Schnittstellen von Psychologie, Soziologie (einschließlich sozialer Arbeit) und Pädagogik sowie Lehramt. Dementsprechend steht im Mittelpunkt die Ausbildung von Fachkräften mit einem eigenständigen Profil für die Gestaltung der notwendigen Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Das wird z. B. im sächsischen Schulgesetz deutlich, welches seit 2018 die Schulsozialarbeit als verbindliche Leistung der Jugendhilfe verankert. In allen einschlägigen Publikationen wird in diesem Sinne die Notwendigkeit der Entwicklung von Schulsozialarbeit betont. Für die Einrichtung des berufsbegleitenden Masterstudiengangs gibt es an der TU Chemnitz sehr gute Ressourcen, die sich im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengänge Integrative Lerntherapie – Ressourcenmanagement für Lern- und Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter sowie Förder- und Inklusionspädagogik – Ressourcenmanagement für Lernen und Entwicklungsförderung im inklusiven Bildungssystem über einen langen Zeitraum hinweg entwickelt haben.

2.2 Profil der Absolvent/-innen des Studiengangs

2.2.1 Studiengangsbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolvent/-innen

Die TU Chemnitz steht für Absolventinnen und Absolventen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolventinnen und Absolventen denken und handeln akademisch kompetent, d. h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in den beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz ermöglicht den Studierenden, sich lebenslang weiterzuentwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben. Diese übergeordnete Zielstellung des Leitbildes Lehre wird durch die studiengangsspezifischen Qualifikationsziele konkretisiert.

Der Masterstudiengang Schulsozialarbeit stellt eine sinnvolle Erweiterung der an der TU Chemnitz angebotenen berufsbegleitenden Masterstudiengänge Integrative Lerntherapie – Ressourcenmanagement für Lern- und Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter sowie Förder- und Inklusionspädagogik – Ressourcenmanagement für Lernen und Entwicklungsförderung im inklusiven Bildungssystem dar. Damit erweitert sich unser Angebot für ein berufsbegleitendes Studium für das Bildungssystem.

Folgende Grundprinzipien leiten die Ausbildung in diesem Studiengang:

Schulsozialarbeit ist praxisorientiert und wissenschaftlich begründet. Sie fördert gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen sowie den sozialen Zusammenhalt. Schulsozialarbeit folgt den Prinzipien sozialer Gerechtigkeit und der Realisierung der Menschenrechte. Sie richtet sich darauf, die Menschen zu befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen und das Wohlergehen zu verbessern. Das Ausbildungskonzept des Studiengangs zielt darauf, die Trennung von Sozialpädagogik und Sozialarbeit aufzuheben. Im Ausbildungskonzept wird Schulsozialarbeit als ein professionelles Angebot verstanden, dass eigenständig und dauerhaft im Schulalltag verankert ist. Die Schulsozialarbeit gründet sich in diesem Sinne auf die verbindlich vereinbarte partnerschaftliche Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Die Absolventinnen und Absolventen werden dafür qualifiziert, jugendhilfespezifische Ziele, Tätigkeitsformen und Methoden in die Schule hineinzubringen, die durch die vorhandenen Lehrkräfte nicht allein realisiert werden können. Damit erweitern Schulsozialarbeiter das Leistungsangebot der Jugendhilfe im Sinne präventiver und integrativer Leistungen. Mit ihrer erworbenen Expertise tragen die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs dazu bei, Benachteiligungen abzubauen, indem sie in vielfältiger Weise das Lernen und die Entwicklung benachteiligter Schülerinnen und Schüler fördern. Das Ausbildungsspektrum des Studiengangs umfasst auch Kompetenzen für die Beratung der Lehrkräfte und Eltern in Fragen des Lernens und der Entwicklung der Kinder. Aus den oben dargestellten Grundprinzipien ergibt sich die Notwendigkeit, das Studium so zu konzipieren, dass sowohl theoretische Grundlagen als auch die Befähigung zum erforderlichen Transfer in die Praxis in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Wesentliche Studieninhalte sind:

Interdisziplinäre Grundlagen der Schulsozialarbeit (Psychologie, Recht, Forschungsmethoden und Sozialwissenschaft); fachliche Grundlagen (Konzepte, Leistungsbereiche, Arbeitsfelder und Expertiseprofile); Handlungsfelder der Schulsozialarbeit; Beratung, Krisen- und Konfliktarbeit; Diagnostik in der Schulsozialarbeit; Sozialraumorientierte Schulsozialarbeit und Partner; Schulentwicklung und multiprofessionelle Kooperation; Forschungsmethoden; gesellschaftlicher Auftrag und Ziele der Schulsozialarbeit; Prinzipien der Schulsozialarbeit; Arbeitsfelder und Arbeitsaufgaben der Schulsozialarbeit (Beratung)

Ziele des Studiengangs sind:

Im Masterstudiengang Schulsozialarbeit werden die Studierenden dafür ausgebildet, Schulsozialarbeit als eine besonders wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule zu gestalten. Damit können sie einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Weiterentwicklung des Bildungssystems unter den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen leisten. Dies dient der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem System von Bildung/Erziehung und Betreuung.

Die Ziele und der modulare Aufbau des Studiengangs orientieren sich am Berufsbild und Anforderungsprofil einer Schulsozialarbeit, wie sie der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit veröffentlicht hat. Damit wird eine sehr gute Passung zwischen den Aufgaben und Anforderungen künftiger Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und den im Masterstudiengang vermittelten Professionalitäten hergestellt.

Die modulare Struktur bildet Schulsozialarbeit als sozialpädagogisches Angebot ab, welches eigenständig im pädagogischen Alltag an den Schulen verankert ist. Die herauszubildenden Kompetenzen befähigen die Absolventinnen und Absolventen dazu, verschiedene Leistungen der Jugendhilfe direkt vor Ort in der Schule und damit bedarfsgerecht miteinander zu verbinden. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter fördern nach diesem Studiengangskonzept gemeinsam mit allen pädagogischen Fachkräften in der Schule die individuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Ihre Professionalität versetzt sie in die Lage, Angebote für die Schülerinnen und Schüler zu planen und zu gestalten, durch die die Schülerinnen und Schüler über das schulische Angebot hinaus im Lernen sowie in ihrer

Gesamtentwicklung gefördert werden. In diesem Prozess erfahren die Schülerinnen und Schüler Anerkennung und entwickeln Kompetenzen für eigenständiges Lernen und soziales Verhalten. Dabei sind die künftigen Absolventinnen und Absolventen in der Lage, die pädagogischen Prozesse in heterogenen Lerngruppen zu gestalten und damit Benachteiligung zu vermeiden bzw. abzubauen. Auf die zunehmende Interkulturalität in den Klassen wird bei der Gestaltung der einzelnen Module besonderes Augenmerk gelegt. Eine sehr wichtige Arbeitsaufgabe ist zudem die Beratung von Lehrkräften und Eltern.

Schlüsselqualifikationen gelingender Schulsozialarbeit werden ebenso vermittelt wie theoretische Konzepte zur Analyse von Situationen und Verhalten und die konkrete Einübung der hieraus resultierenden notwendigen Handlungskompetenzen.

Wesentliche Charakteristika der Ziele des Masterstudienangebotes sind spezifische methodische Kompetenzen, die Befähigung zur Arbeit in und zur Anleitung von multidisziplinären Teams, eine hohe Praxis- und Anwendungsorientierung und schließlich eine wissenschaftlich fundierte Vermittlung von Handlungswissen für das Praxisfeld der Schulsozialarbeit und die Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen.

Die studiengangbezogenen Qualifikationsziele werden durch die Lernziele der einzelnen Module untersetzt. Diese werden mit der Studienordnung auf der Webseite des Zentralen Prüfungsamts veröffentlicht.

2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

Im Studiengang entwickeln Studierende fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen, die u. a. zur Beschäftigung in den im *Anhang i Berufliche Perspektiven* benannten Bereichen und Tätigkeitsfeldern qualifizieren und eine entsprechende berufliche Stellung ermöglichen.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Studiengang mit dem Abschluss Master of Arts, welcher für eine große Gruppe von Interessentinnen und Interessenten die Möglichkeit eröffnet, den akademischen Abschluss für den Bereich der Schulsozialarbeit zu erwerben.

Die Konzeption für ein Masterstudium Schulsozialarbeit traf bereits in der Planungsphase auf große Resonanz aus dem Arbeitsfeld. Das verwundert kaum, wenn man aktuelle Statistiken und politische Aussagen (neue PISA-Studie) berücksichtigt. Nach aktuellen Studien (z. B. Institut der deutschen Wirtschaft - IW) gibt es einen folgenreichen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Besonders betroffen sind Berufe in den Bereichen soziale Arbeit, Erziehung und Pflege. Zu den zehn Berufen mit den größten Fachkräftelücken zählt die Berufsgruppe der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik. „Von den bundesweit knapp 26.500 offenen Stellen gab es für knapp 20.600 keine passend qualifizierten Arbeitslosen“ (nach DVSG). Besonders erwähnt werden immer die Schulsozialarbeit bzw. Sozialarbeit im Kinder- und Jugendbereich. So formuliert das Deutsche Institut für Urbanistik am 23.03.2023 den Bedarf: „Die Kinder- und Jugendhilfe muss handlungsfähig bleiben, Kinderschutz als vorrangige Aufgabe gewährleisten und Zukunftsaufgaben qualitativ und quantitativ gut integrieren. Dafür ist ausreichend Fachpersonal dringend notwendig.“

Dem geschilderten objektiven Bedarf entsprechend gibt es aus den Bundesländern zahlreiche politische Bekundungen, so betonte aus Sachsen z. B. die Staatministerin Köpping, dass Schulsozialarbeit helfe, gleiche Chancen für Kinder und Jugendliche zu schaffen.

Ähnliches findet sich in den Statements nahezu aller Bundesländer, bei gleichzeitiger Betonung der dafür notwendigen universitären Ausbildungsgänge. Damit trifft der geplante Studiengang auf sehr gute Berufsperspektiven. Im Gegensatz zum bekundeten Bedarf an qualifizierten Fachkräften für Schulsozialarbeit und der Forderung des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit ist bisher nur ein universitärer Masterstudiengang für Schulsozialarbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eingerichtet

worden. Insofern dürften die Chancen der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt als außerordentlich gut eingeschätzt werden.

2.3 Profil des Studiengangs

Das Profil des Studiengangs ergibt sich auf Grund der bisherigen Darlegungen (2.1-2.2) aus der Einheit von theoretischen Grundlagen und der Befähigung zu einer theoriegeleiteten Praxis der Schulsozialarbeit (wie bisher charakterisiert). Dieser Zusammenhang von hohem akademischem Niveau einer theoretischen Ausbildung und ihrem Praxistransfer sind auch ein Charakteristikum der sehr erfolgreichen Studiengänge Integrative Lerntherapie – Ressourcenmanagement für Lern- und Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter sowie Förder- und Inklusionspädagogik – Ressourcenmanagement für Lernen und Entwicklungsförderung im inklusiven Bildungssystem und findet bundesweit höchste Anerkennung. Dies zeigt sich sehr deutlich in den bisherigen Absolventenzahlen. Diese allgemeine Charakterisierung des Studiengangprofils ist auch in den wesentlichen Studieninhalten dieses Konzeptes erkennbar (siehe oben).

Zur Sicherstellung einer hohen wissenschaftlichen Qualität des Studienangebotes engagieren wir ausgewiesene Wissenschaftler/-innen und Hochschulprofessor/-innen als Dozent/-innen, die sich zugleich als erfahrene Praktiker/-innen auszeichnen. Wesentliche Charakteristika einer solchen Ausbildung sind spezifische methodische Kompetenzen, Multidisziplinarität, hohe Praxis- und Anwendungsorientierung und schließlich eine wissenschaftlich fundierte Vermittlung von Handlungswissen für das Praxisfeld der Schulsozialarbeit.

Der Masterstudiengang beinhaltet somit eine wissenschaftlich fundierte und anwendungsbezogene Ausbildung in einem aktuell sich formierenden Berufsfeld und schafft die Voraussetzungen für berufliche Karrieren im Bildungssystem (sowohl in praktischer Schulsozialarbeit als auch auf Leitungsebene).

2.4 Struktur des Studiengangs

Der Studiengang sieht folgende Struktur vor:

Der Masterstudiengang umfasst ein multidisziplinär ausgerichtetes berufsbegleitendes Studienangebot, welches aus einer ganzheitlichen Sicht ein praxisorientiertes Lehrkonzept bereitstellt.

Das Programm des Studiengangs ist modular aufgebaut. Jedes Modul stellt einen eigenständigen Abschnitt innerhalb des Studiums dar und umfasst eine abgegrenzte Themenstellung, die im Selbststudium und in Präsenzveranstaltungen erarbeitet wird. Auf die Basismodule im ersten Teil des Studiums folgen Vertiefungs- und Schwerpunktmodule, wobei letztere die für die Schulsozialarbeit relevanten Handlungsfelder beinhalten. Ein studienbegleitendes Praxismodul sowie das Modul Master-Arbeit schließen das Studium ab.

Für die einzelnen Pflichtmodule gilt ein Leistungspunktesystem, das bei erfolgreichem Studium zum Erwerb von insgesamt 120 LP führt. Der Studiengang umfasst fünf Semester und wird berufsbegleitend absolviert. Voraussetzungen für den Erwerb von Leistungspunkten sind Modulprüfungen. Auf der Grundlage aller Modulprüfungen und der Masterarbeit wird im Falle des Bestehens der akademische Grad „Master of Arts“ verliehen. Die konkrete Verteilung der einzelnen Module wird im Studienablaufplan (siehe Studienordnung) dargestellt. Nachfolgend dargestellt sind Aufbau und Inhalte des modularen Master-Studienprogramms: Basismodule:

- | | |
|--|-------|
| - Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Schulsozialarbeit | 10 LP |
| - Psychologische Grundlagen der Schulsozialarbeit unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungspsychopathologie | 10 LP |

- System Schule	10 LP
- Wissenschaftliche Arbeit, wissenschaftliche Kommunikation in der sozialen Arbeit	5 LP
Vertiefungsmodule:	
- Grundsätze der Schulsozialarbeit	5 LP
- Rechtliche Grundlagen der Schulsozialarbeit	5 LP
- Wirkprinzipien der Schulsozialarbeit	5 LP
Schwerpunktmodule:	
- Beratung	5 LP
- Offene Jugendarbeit/Sozialpädagogische Gruppenarbeit/Krisen- und Konfliktbewältigung	10 LP
- Schulbezogene Hilfen/individuelle Hilfen	10 LP
- Schulentwicklung/Schulprogramme	5 LP
- Migration	5 LP
- Elternarbeit/Kooperation mit sozialen Umfeldern	5 LP
Praxismodul:	
- Praxisprojekt	10 LP
Modul Master-Arbeit:	
- Master-Arbeit	20 LP

2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbild Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet:

Lehren und Studieren

Die Wissensvermittlung innerhalb dieses Studiengangs erfolgt über verschiedene Lehr- und Lernformen. In der Konzeption wurde dabei besonders berücksichtigt, dass die Studierenden zusätzlich hohen Anforderungen im Berufsalltag ausgesetzt sind. Der Einsatz des Konzeptes „Blended Learning“, das Präsenzveranstaltungen mit E-Learning-Abschnitten, Studientexten und dem Literaturstudium kombiniert, ermöglicht eine bestmögliche Anpassung an den beruflichen Alltag der Studierenden. Die technische Grundlage dafür wird durch Lernmanagementsysteme bereitgestellt. Mittels Moodle-Lernplattform erhalten die Studierenden eine Vielfalt an organisatorischen Informationen, wie beispielsweise Termine von Lehrveranstaltungen und Informationen über die Dozierenden. Aber auch Arbeitsmaterialien und Literaturempfehlungen werden darüber bereitgestellt. Die Möglichkeit des Austauschs untereinander, sei es in Lerngruppen oder mit Dozierenden, wird ebenfalls über dieses Medium geschaffen, indem Chatfunktionen, Informationsaustausch über ein digitales „schwarzes Brett“ oder auch Ankündigungen über eine durchgangsübergreifende Metaebene realisiert werden. Unter der Nutzung von Webrooms können sich die Studierenden auch mündlich austauschen und beispielsweise die Lösung von Lernaufgaben besprechen. In Abstimmung mit den Studierenden werden die Bedarfe der Lehrformen in einzelnen Modulen erfasst und die Durchführung von beispielsweise (zusätzlichen) digitalen Sprechstunden ermöglicht. Hierbei können sich die Studierenden, die zumeist nicht in Chemnitz wohnen, flexibel zu Veranstaltungen online hinzuschalten.

Der modulare Aufbau des Studiengangs ermöglicht dieses Lehr- und Lernkonzept. Ein intensives Selbststudium, dessen Ergebnisse bei der oder dem Studierenden regelmäßig überprüft werden, bildet die Voraussetzung der Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen.

Vorlesungen, Seminare und Übungen sind ebenso wie Fallstudien, Projekte oder virtuelle Veranstaltungen zahlreiche, zum Einsatz kommende Lehrformen.

Einheit von Forschung und Lehre

Die Auswahl der Dozierenden fokussiert darauf, dass diese ausgewiesenen Expertinnen und Experten neben ihrer akademischen Fundierung auch den Transfer neuester Erkenntnisse in die Praxis ermöglichen können. Dies umfasst auch eigenes Interesse an Forschungsthemen und Forschungsprojekten, die in die Lehrveranstaltungen einfließen.

In allen Modulen werden stetig Praxisanwendungen sowie Fragestellungen aus dem eigenen Berufsalltag zusammengetragen und diskutiert. Da die Studierenden das Studium berufs begleitend absolvieren, sind sie stetigem Kontakt mit der Umsetzung theoretischer Inhalte in die Praxis sowie kontinuierlich mit den Fragen aus dem Berufsalltag konfrontiert. Diese bringen sie immer wieder unter Moderation und inhaltlicher Aufarbeitung seitens der Dozierenden in die Lehrveranstaltungen ein.

Zudem erfolgt vertiefend eine individuelle Beschäftigung mit den unterschiedlichen Inhalten durch Praxisprojekte in Form von Gruppenarbeit, die über eine intensive Betreuung durch Dozentinnen und Dozenten gestützt wird.

Berufsbefähigung

Die Studierenden absolvieren das Studium in berufsbegleitender Form. Dies bedeutet, dass sie in ihrer täglichen Arbeit mit der Berufspraxis und den sich dort ergebenden Fragestellungen konfrontiert sind. Sie transferieren Gelerntes direkt in den Berufsalltag und wenden somit neue Erkenntnisse praktisch an.

Das Modul „Praxisprojekt“ ist darauf ausgerichtet, dass die Studierenden das im Studium erworbene Wissen und die erworbenen Kompetenzen bei der Durchführung von Praxisaufgaben im Bereich der Schulsozialarbeit gezielt anwenden können. Die Studierenden sind aufgefordert, sich in praktische Themengebiete einzuarbeiten, und üben den Umgang mit Methoden. Das Projekt wird selbstständig oder in einem Team geplant, durchgeführt, ausgewertet, dokumentiert und präsentiert. Dabei setzen die Studierenden sich kritisch mit der eigenen Arbeit und deren Resultaten auseinander, wenden wesentliche Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an und können Ergebnisse adäquat aufbereiten und präsentieren.

Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen werden mittels eigens dafür generierter Informationsseiten des Lernmanagementsystems bzgl. aktueller interner Angebote, aber auch bzgl. Stellenangeboten, Forschungsvorhaben, Vortragsreihen, Kongressen und Ähnlichem auf dem Laufenden gehalten. Ein Austausch mit dem Dozententeam des Studiengangs Schulsozialarbeit, aber auch untereinander, ist mittels verschiedener technischer Möglichkeiten, wie Austauschforum, Chatfunktion und Webroom möglich.

Inhaltliche Aktualität

Alle Veranstaltungen unterliegen einer regelmäßigen Anpassung an den aktuellen Stand der Forschung durch die jeweiligen Modulverantwortlichen. Die Aktualität der Studiengangsinhalte wird regelmäßig in der Studienkommission diskutiert. Aktualisierungen und Änderungen werden über die Studiengangsverantwortlichen und die Fachstudienberatung des Studiengangs gebündelt koordiniert.

Die Studiengangsleitung ist modulverantwortlich und stimmt in dieser Funktion Inhalte, die die einzelnen Dozierenden thematisieren, miteinander ab und stellt einen Austausch her. Module, die von mehreren Dozierenden durchgeführt werden, haben einen noch höheren Abstimmungsbedarf, welcher durch intensive Vernetzung und regelmäßige Kommunikation, auch was die gemeinsam verantwortete Prüfungsleistung angeht, berücksichtigt wird. Hierbei wird ein Erwartungshorizont erarbeitet, um eine Einheitlichkeit zu ermöglichen.

Mittels Befragungen im Studiengang Schulsozialarbeit werden Meinungsbild, Erwartungen und Einschätzungen der Studierenden erfasst. Ebenso werden die jährlich stattfindenden TUCpanel-Umfragen intensiv ausgewertet und in der Studienkommission besprochen. Sich daraus ergebende Änderungen in der Durchführung von Modulen werden für den nächstmöglichen Zeitpunkt umgesetzt.

2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast

In der Prüfungsordnung sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur Studienordnung) konkretisiert. Grundsätzlich ermöglichen die Prüfungen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse und sind daher modulbezogen und kompetenzorientiert.

Prüfungsformen sind Klausur, Hausarbeit, Projektarbeit, Präsentation und mündliche Prüfung. Die Dozierenden gestalten die Prüfungsaufgaben in Absprache mit der oder dem Modulverantwortlichen.

In Modulen, die durch mehrere Dozierende gestaltet werden, wird die Prüfungsaufgabe in intensiver Absprache miteinander erstellt sowie ein Erwartungshorizont ausgearbeitet. Prüfungsaufgaben werden stets im Laufe des aktuellen Moduls schriftlich ausgegeben sowie mit der/dem Dozierenden besprochen. Die Abgabefrist für Hausarbeiten wird gemäß der Bearbeitungszeit laut Modulbeschreibung der Studienordnung festgelegt. Klausuren finden in der Regel vor Beginn des nächsten Moduls am ersten Lehrveranstaltungstag statt. Die Lehrveranstaltungen sowie Klausurtermine werden langfristig, ein Jahr vor Start eines Studiendurchgangs, festgelegt.

Die Arbeitslast ist laut Studienablaufplan gleichmäßig über das Studium verteilt.

2.7 Internationalität und Regionalität

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region, bewusst. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust ermöglichen.

Internationalität

Die berufsbegleitende Form des Studiengangs bietet die Flexibilität, um sowohl zusätzlich zu einer Vollzeittätigkeit als auch ortsunabhängig studieren zu können. Der Einsatz des Konzeptes „Blended Learning“, das E-Learning-Abschnitte sowie digitale Lehrveranstaltungen, Studientexte und Literaturstudium kombiniert, ermöglicht die bestmögliche Anpassung an den beruflichen Alltag der Studierenden. Die technische Grundlage dafür wird durch Lernmanagementsysteme bereitgestellt. „Blended Learning“ kann auch aus dem Ausland genutzt werden. Studierende im Ausland können daher von allen Lehrformen profitieren bis dahin, dass Präsenzveranstaltungen in Form einer hybriden Veranstaltung digital übertragen werden können. Die Studierenden können per Webroom in den Seminarraum zugeschaltet werden und mittels Mikrofons und Chatfunktion mit anderen Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie den Dozierenden in den Austausch treten. Die Lernenden haben ebenso die Möglichkeit, online auf die Universitätsbibliothek zuzugreifen und somit ein ortsunabhängiges Literaturstudium zu betreiben.

International Studierende müssen beachten, dass die Lehr- und Prüfungssprache Deutsch ist. Determinationen hinsichtlich der Internationalität sollten dahingehend beachtet werden, dass einige Lehrinhalte und Themen der gesellschaftlichen Beeinflussung sowie dem Einfluss des jeweiligen Schulgesetzes und Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) (Rechtssysteme) unterliegen. Der Studiengang wird nah an den Gegebenheiten des deutschen Arbeitsmarktes

konzipiert, was Vorteile, jedoch hinsichtlich der Internationalisierung auch Nachteile mit sich bringen kann.

Studentische Mobilität

Um die Mobilität bzw. Flexibilität für die Studierenden zu gewährleisten, bieten wir auf Wunsch individualisierte Studienablaufpläne an, mit denen die Lernenden schneller oder langsamer als ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen des gleichen Studiendurchgangs studieren können. Beurlaubungen sind möglich und auch das Verlegen von Prüfungen kann beantragt werden. In der Regel können die Module innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden. Eine Äquivalenz von erbrachten Prüfungsleistungen und Leistungspunkten aus einem früheren Studium wird auf Wunsch geprüft und bei Anerkennung durch den Prüfungsausschuss angerechnet.

Regionale Verankerung

Die Dozierenden werden nicht ausschließlich an der TU Chemnitz, sondern deutschlandweit akquiriert. Hierbei steht die Expertise im Bereich der Schulsozialarbeit sowie die Berufspraxis und Forschungsanbindung im Vordergrund. Damit soll u. a. der Theorietransfer in die Berufspraxis, aber auch die adäquate Betreuung von Projekt- und Abschlussarbeiten gewährleistet werden.

Der gesellschaftliche Wert des Studiengangs kommt nicht erst zum Tragen, sobald die Alumni dem Arbeitsmarkt mit ihrem Wissen und ihren Kompetenzen zur Verfügung stehen, sondern beginnt bereits während des Studiums. Die im berufsbegleitenden Masterstudiengang Studierenden transferieren Gelerntes während des Studiums in die eigene Arbeitstätigkeit, engagieren sich aber auch im Rahmen des Praxisprojektes im Bereich der Schulsozialarbeit.

3. Betreuung und Beratung

3.1 Student Lifecycle

Die Studierenden werden aktiv in ihrem Studium unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Die Fachstudienberatung fungiert vor, während und im Anschluss an das Studium als Ansprechpartnerin/Ansprechpartner.

Die Studiengangsleitung hat die wissenschaftliche Verantwortung für den Studiengang inne und ist modulverantwortlich. Sie trifft die Dozierendenauswahl und berät die Lehrenden. Dabei achtet sie darauf, dass das Studiengangskonzept gekannt, berücksichtigt und in der Studien- und Prüfungsordnung umgesetzt wird. Die Absprache von Inhalten und didaktischen Methoden ist hierbei essentiell, auch um die Abstimmung der Module untereinander und das Ineinandergreifen der Module zu einem stimmigen Gesamtkonzept zu gewährleisten.

Die Fachstudienberatung betreut sowohl die Dozierenden als auch Studierende von der Anbahnung des Studiums an und über das Studium hinweg. Auch nach Beendigung des Studiums ist die Fachstudienberatung für organisatorische und formelle Anliegen, wie beispielsweise die Erstellung von Anwesenheitsbescheinigungen, aber auch für die Vernetzung untereinander sowie mit Institutionen und am Studiengang Beteiligten ansprechbar.

Circa ein Jahr vor Start eines Studiendurchgangs werden alle Veranstaltungstermine festgelegt und den Studien-Interessierten kommuniziert, um die langfristige Planung, welche vor allem angesichts der Berufstätigkeit der Studierenden wichtig ist, zu gewährleisten. Die Studierenden haben somit die Möglichkeit, Module sowie Lernphasen für Klausuren sowie Schreibphasen für Hausarbeiten zu planen. Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel freitags und samstags statt.

Interessierte können telefonisch, schriftlich und vor Ort Beratungen wahrnehmen. Meist liegt dabei der Fokus auf den Themen Ablauf des Studiums, Arbeitslast und Vereinbarkeit mit dem Beruf, aber auch zu möglichen Berufsaussichten mit dem Masterabschluss werden Beratungen durchgeführt.

In einer Einführungsveranstaltung erhalten die Studierenden durch die Studiengangsleitung und Fachstudienberatung Informationen und Hinweise rund um das Studium. Es werden beispielsweise Abläufe, Termine, Prüfungsformen, aber auch der Zugang zur Universitätsbibliothek und zum Lernmanagementsystem besprochen sowie praktisch gezeigt.

Aktuelle Angebote der TU Chemnitz, der TUCed GmbH, aber auch studienganginterne Angebote, wie beispielsweise Netzwerktreffen und Exkursionen, werden für Studierende und Alumni über das Lernmanagementsystem regelmäßig kommuniziert. Hierfür steht die Metaebene der Moodle-Plattform zur Verfügung, die eine Vernetzung und Information über verschiedene Studiendurchgänge und Studiengänge hinweg ermöglicht.

Der Austausch untereinander wird auch mittels digitalem „schwarzen Brett“, der Chatfunktion im Lernmanagementsystem sowie mit Hilfe von Webrooms gefördert.

3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen

Das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer, die Studienkommission und der Prüfungsausschuss des Studiengangs unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Studierende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan „[Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention](#)“ erstellt, weitere Informationen auch [hier](#). Spezifische Regelungen sind in der Prüfungsordnung veröffentlicht.

Die langfristig geplanten Lehrveranstaltungstage, die freitags und samstags durchgeführt werden, ermöglichen die Vereinbarkeit des Studiums mit dem Beruf und familiären Verpflichtungen. Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass Rückzugsmöglichkeiten gegeben sind, falls beispielsweise Babys gestillt werden müssen. Die Räume sind für Menschen mit Beeinträchtigungen barrierefrei gestaltet. Über das Lernmanagementsystem werden die Studierenden über aktuelle Themen und Veranstaltungen aus dem Bereich Gerechtigkeit und Chancengleichheit, z. B. zum Diversity-Tag, informiert.

4. Reflexion und Weiterentwicklung

Die Lehrenden und Studierenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission (vgl. § 96 Abs. 2 SächsHSG, § 9 Abs. 5 der Ordnung des Zentrums für Wissens- und Technologietransfer). Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört (vgl. § 96 Abs. 3 SächsHSG, § 9 Abs. 5 Satz 4 der Ordnung des Zentrums für Wissens- und Technologietransfer). Die zentral bereit gestellten Kennzahlen und die Ergebnisse des TUCpanel werden durch die Studienkommission ausgewertet (vgl. § 96 Abs. 4 und § 9 Abs. 3 Satz 7 SächsHSG sowie Evaluationsordnung TUC).

Alle Lehrveranstaltungen werden mittels Evaluationsbögen durch die Studierenden bewertet. In diesen sind sowohl geschlossene als auch offene Fragen vorgesehen sowie die Möglichkeit vorhanden, „sonstige“ Anmerkungen zum jeweiligen Modul aufzulisten.

Die Dozierenden erhalten die anonym erfassten Evaluationsergebnisse durch die Fachstudienberatung. Gemeinsam mit der Studiengangsleitung werden aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen abgeleitet und die Umsetzung dieser initiiert. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktische Umsetzung im Studiengang unterliegen damit einer stetigen Prüfung und ggf. Anpassung. Daraus ergeben sich gelegentlich Überarbeitungen der didaktischen Umsetzung bis hin zum Austausch mit und zwischen den Dozierenden.

Über die Einzel-Evaluationen hinaus werden Zwischenbefragungen sowie Abschlussbefragungen durchgeführt. Das zentral durch die TU Chemnitz durchgeführte TUCpanel bildet ebenso das Meinungsbild der Studierenden ab. Die Ergebnisse dieser online-Befragung werden in der Studienkommission ausgewertet sowie Ableitungen daraus praktisch umgesetzt.

Bereits im Bereich der berufsbegleitenden Studiengänge stattfindende Akkreditierungsprozesse werden u.a. auch dafür genutzt, den Studiengang hinsichtlich seiner Passfähigkeit für berufsbegleitend Studierende zu überprüfen. Auch aus diesen Erkenntnissen heraus werden Schlussfolgerungen zur Gestaltung des Studiengangs umgesetzt. Zusatzangebote in Form von Webinaren oder Seminaren in Präsenz komplettieren das benötigte Lehrangebot dahingehend, dass aktuelle Themen aufgegriffen werden, die nicht so schnell in die Module übertragen werden können, da diese einem Ablaufplan unterliegen. Die Zusatzangebote sind ebenfalls für Alumni offen, so dass auch hierbei eine Vernetzung untereinander sowie mit anderen Studiengängen des Fachbereichs entsteht. Der Austausch mit Studierenden anderer Studiengänge wird zusätzlich über den Austausch von Informationen über die Metaebene des Lernmanagementsystems umgesetzt.

Anhang

i. Berufliche Perspektiven

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung. Bitte kreuzen Sie jeweils die Angaben an, auf die der Studiengang die Studierenden insbesondere vorbereitet:

Wirtschaftsbereich	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
Dienstleistungen	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z.B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	
<input type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input checked="" type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
Bildung, Forschung, Kultur	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input checked="" type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften

<input type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z.B. UN)
<input type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	
hauptsächliche Arbeitsfelder	
Lehre/ Unterricht/ Forschung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/ Training – außerschulisch
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
Beratung im pädagogischen/ psychischen/ sozialen/ theologischen Bereich	
<input checked="" type="checkbox"/>	Psychologische/ pädagogische/ soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input checked="" type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input checked="" type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
Gesundheitsdienste	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege / Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
Kaufmännischer Bereich/ Verwaltung	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/ Betriebsleitung
<input type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen / Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input type="checkbox"/>	Werbung / Marketing
<input type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/>	Lobbying
<input checked="" type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input checked="" type="checkbox"/>	Organisation
<input checked="" type="checkbox"/>	Administration / Verwaltung
<input checked="" type="checkbox"/>	Koordination

<input type="checkbox"/>	Disposition
<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung / Gastgewerbe
Beratung im wirtschaftlichen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
Recht / Sicherheit / Ordnung	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltstätigkeit
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input checked="" type="checkbox"/>	Mediation
<input type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
Tätigkeiten im technischen Bereich	
<input type="checkbox"/>	Planung / Entwicklung / Forschung
<input type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung / Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung / Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage / Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input type="checkbox"/>	Beratung / Consulting im technischen Bereich
Tätigkeiten im Kommunikations-/ Kunstbereich	
<input type="checkbox"/>	Journalismus
<input type="checkbox"/>	Schreiben
<input type="checkbox"/>	Lektorat
<input type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input type="checkbox"/>	Fotografieren
<input type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input type="checkbox"/>	Übersetzen
Sonstiges	
<input type="checkbox"/>	

Berufliche Stellung	
<input type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z.B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z.B. Projekt-Gruppenleiter/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter/in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z.B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer/in
<input type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/ Werkvertrag
<input type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung